

Bekanntmachungen.

Am 23. und 24. ds. Mts. findet in Montabaur in Hammerleins Gartenlokal — Gestir Leo vom Ende — die

Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahressklassen 1885—1894

statt. Es müssen diejenigen Leute erscheinen, welche in den Jahren 1885—1894 geboren sind und die Entscheidung Landsturm mit oder ohne Waffe erhalten haben.

Die Militärpapiere müssen mit zur Aushebung gebracht werden.

Am ersten Aushebungstage — 23. Oktober — vormittags 8 1/2 Uhr müssen u. a. die Landsturmpflichtigen der betr. Jahrgänge aus den Gemeinden Alsbach, Arzbach, Baumbach, Breitenau, Deesen, Dernbach, Ebernshahn, Eschelsbach, Frellingen, Freirachdorf, Gobbert, Grenzau, Grenzhausen, Hartensfeld, Heiligenroth, Helienskirchen, Hersbach, Hilgert, Hilscheid, Höhr, Hundsborn, Kammerforst, Marienrachdorf, Maroth, Marxain, Mogensdorf, Montabaur, Moschheim erscheinen.

Am zweiten Aushebungstage — 24. Oktober — vormittags 8 1/2 Uhr müssen u. a. die Landsturmpflichtigen der Jahressklassen 1885—1894 aus den Gemeinden Nauort, Neuhäusel, Nordhofen, Oberhaid, Quirnbach, Ransbach, Rückroth, Schenkelberg, Selters, Sessenbach, Sessenhausen, Siershahn, Simmern, Staudt, Steinen, Vielbach, Wirges, Wilscheid, Wittgert, Wölferlingen, Zurbach erscheinen.

Auf § 7 der Kreispolizeiverordnung vom 8. März 1900, Kreisbl. Nr. 30 von 1900, wonach das Mitbringen von Stöcken, Messern u. verboten ist, sind die Landsturmpflichtigen aufmerksam zu machen. Letztere müssen in nächsterem Zustande und in reinlicher Kleidung und Wäsche erscheinen.

Montabaur, den 13. Oktober 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterwesterwaldkreises.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Regierungs-Assessor.

Wird veröffentlicht.

Höhr, den 15. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.
Dr. Arnold.

Durch die Gewohnheit vieler Ortsbewohner, erst in den letzten Tagen vor Allerheiligen die Gräber aufzufrischen, war es bisher nicht möglich, daß die Friedhofswege sich auf Allerheiligen in sauberem Zustande befanden.

Damit vor Allerheiligen noch eine ordnungsmäßige Reinigung der Friedhofswege erfolgen kann, ersuche ich daher die in Frage kommenden Ortsbewohner, die Arbeiten an den Gräbern am **28. Oktober cr.** zu beenden.

Immer wieder kann man beobachten, daß auf den hiesigen Friedhöfen beim Schmücken der Gräber sowie bei Anlegung von Gräbereinfriedigungen das Unkraut, getrocknete Kränze und Blumen anstatt auf die dafür angelegten Ablagerungspfade in die Wege geworfen werden. Ein solcher Mißstand ist eines Friedhofs unwürdig.

Desgleichen wird wiederholt darauf hingewiesen, daß schulpflichtigen Kindern der Besuch der Friedhöfe nur im Beisein Erwachsener gestattet ist.

Höhr, den 3. Oktober 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Alle Wandergewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr, also für 1915, einen Wandergewerbebezug, einen Gewerbeschein haben wollen, werden aufgefordert ihre diesbezüglichen Anträge spätestens im Monat Oktober bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes mündlich oder schriftlich zu stellen.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen anbringen lassen.

Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar 1915 auf der zuständigen Hebestelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Höhr, den 8. Oktober 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Mittwoch, den 21. Oktober 1914, nachmittags 4 Uhr wird das **Ausheben von Waldweggräben** (Waldweg zwischen dem Höhrer und Vallendarer Wald) an Ort und Stelle in mehreren Losen öffentlich vergeben. Zusammenkunft an „Käbersgehäu“ um 3 1/2 Uhr.

Höhr, den 15. Oktober 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Mittwoch, den 21. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr werden auf dem Bürgermeisteramte die **Holzhauserarbeiten** für 1914/15 öffentlich vergeben.

Höhr, den 15. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Provinzielles und Vermischtes.

Höhr. Die Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. teilt mit, daß mit Zustimmung des Herrn Chefs des Kellereisenbahnwesens von einem noch zu bestimmenden Tage ab ein **neuer Fahrplan** in Kraft treten wird, der bessere Zugverbindungen enthält.

Von Siershahn ab nach Grenzau—Engers:

5,51	7,30	10,57	4,03	6,43	8,55
------	------	-------	------	------	------

Von Engers in Siershahn eintreffend:

5,43	7,19	10,30	3,54	6,35	8,46
------	------	-------	------	------	------

Von Grenzau ab nach Höhr-Grenzhausen—Hilscheid:

6,03	7,08	12,23	4,30	7,06	9,20
------	------	-------	------	------	------

Von Hilscheid ab nach Höhr-Grenzhausen—Grenzau:

5,36	6,39	9,45	3,08	5,35	7,52
------	------	------	------	------	------

Höhr, 14. Okt. Das hiesige Bürgermeisterramt erhielt heute wieder eine Kellereisenbahnkarte folgenden Inhaltes: „Für die Liebesgaben, die wir soeben bekommen, heißen Dank! Es ist eine angenehme Sache, als Soldat im Felde auf diese Weise an das schöne Höhr erinnert zu werden, wo wir so oft gemütlich beim Schoppen saßen. Wir werden weiter unsere Pflicht tun und hoffen, die Franzosen bald kurz und klein geschossen und gehauen zu haben. Auf baldiges frohes Wiedersehen in Höhr! Einjährig Freiwilliger Meyer, Pionier Beeres, Einjährig Freiwilliger Lay, Gefreiter Jungmann, Pionier Brandenburg, Gefreiter Braun, Landwehrmann Fing, Pionier Schnals. — Gruß und Dank an ganz Höhr! Gefreiter Weier und Einjährig Freiwilliger Bachmann.“

Höhr. Für die große Sendung Liebesgaben der Gemeinde Höhr an die im Felde stehenden Truppen gingen an Herrn Bürgermeister Dr. Arnold noch folgende Dankschreiben ein: 1) 9. Oktober. Soeben erhalten wir die Liebesgaben, welche die Stadt Höhr gestiftet hat. Wir können gar nicht genügend danken dafür. Werden uns auch dankbar zeigen so Gott will, daß wir unser liebes Vaterland vor den Feinden schützen. Die Sachen wurden uns durch einen verwundeten Witzfeldweibel von Koblenz sofort in die Schützenlinie gebracht. Es grüßen den Vater Rhein und seine braven Söhne die 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 28. Fr. Diegelmann, Meyer, Lobel, G. Neugebauer, Kaspar Weg, Greiner, Gefreiter. 2) Für die uns übersandten Liebesgaben Ihrer Wohlthät. Gemeinde allen Spendern unser herzgl. Dank und hoffen auf ein heilreiches Wiedersehen im teuren Vaterlande. Ergebenst Witzfeldw. d. R. Herrmann.

11. Verlustliste des Unterwesterwaldkreises.

Pionier Johann Köller, Ransbach, vermißt.

Reservist Peter Häbinger, Unterschhausen, bisher schwer verwundet, ist tot.

Unteroffizier Wüß, Selters, bisher leicht verwundet, ist tot.
Musketier Peter Haubrich, Sessenhausen, leicht verw.
Wehrmann Markus Bach, Siershahn, leicht verw.
Reinhold Schmidt L., Wölferlingen, vermisst.
Grenadier Arnold Sauer, Helferskirchen, tot.
Johann Simon, Eitelborn, leicht verw.

Grenzhäusen, 14. Okt. Die Hopfenernte ist nunmehr beendet, der Ertrag ist gut und reichlich. Der Höchstpreis betrug 55 Mark für den Zentner. Unter diesen Umständen ist die Hopfenzucht nicht lohnend. Die Kriegslage dürfte allerdings die Hauptschuld an den niedrigen Preisen tragen, denn im Vorjahre wurden über 200 Mark für den Zentner gezahlt.

Ransbach, 13. Okt. (Auszeichnung.) Durch Se. Majestät den König von Sachsen wurde dem Schwiegersohne der Frau Wwe. Jos. Fuchs dahier, Referendar Dr. Oehren, Leutnant d. R. des 2. Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18, für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens II. Klasse mit Schwertern verliehen.

Selters, 15. Okt. Der Sohn des hiesigen Schneidersmeisters Matthias Neuhaus, Unteroffizier Joseph Neuhaus (im Fußartillerie-Regiment Nr. 9 in Köln, hat am 25. Sept. das Eisene Kreuz erhalten.

Caan (Unterwesterwaldkreis), 10. Okt. Einem Sohne unseres Ortes, dem Tambour-Gefreiten Heinrich Selhard im Infanterie-Regiment Nr. 81 wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Hachenburg, 12. Okt. Am letzten Jahrmarkt war an Vieh aufgetrieben: 48 Kühe, 42 Rinder, 10 Kälber und 74 Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Frischmilchende Kühe das Stück 250—350 Mk., trächtige Kühe das Stück 280—360 Mk., trächtige Rinder das Stück 240 bis 300 Mk., Jährlings-Rinder das Stück 120—160 Mk., fette Kühe und Rinder der Zentner Schlachtgewicht 75—80 Mk., Kälber das Pfd. Schlachtgewicht 60 Pfg., Einlege Schweine das Paar 100 bis 110 Mk., große Läufer das Paar 60—70 Mk., kleine Läufer das Paar 40—50 Mk., Ferkel das Paar 15—25 Mk., fette Schweine der Zentner Schlachtgewicht 58—62 Mk. Der Markt war mäßig besucht, auch ging der Handel ruhig.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 12. Okt. Der vom Landratsamt in Marienberg heute veröffentlichte weitere Auszug aus den amtlichen Verlustlisten verzeichnet nachfolgende Kriegseingesessene, die sämtlich im Infanterie-Regiment Nr. 87 in Mainz und zwar in der 9. Kompanie des 3. Bataillons dienten: Reservist Adolf Schäfer, Rittler, leicht verwundet, Reservist Louis Edhngen, Altert, leicht verwundet, Reservist Karl Schürg, Alfurth, vermisst.

Staffel, 14. Okt. Herr Leutnant der Reserve Lüdicke, Prokurist der hiesigen Steingutfabrik, hat das Eisene Kreuz erhalten.

Altentkirchen, 12. Okt. Dem Unteroffizier Otto Pauly, Sohn des Fabrikmeisters Emil Pauly, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen, ferner wurde er zum Vizelfeldwebel ernannt. Den Helbentob starb der Postbote Herm. Bieler. Ferner wurde heute der Tod des Leonhard Jagenberg, Sohn von Emil Jagenberg hier, bestätigt. Er gehörte der Fliegerabteilung an und ist auf dem Flugplatz in Kiel abgestürzt.

Limburg, 12. Okt. Die fortgesetzte Steigerung der Kartoffelpreise, hat die Verwaltung des hiesigen Gefangenenlagers veranlaßt, von heimischen Händlern keine Kartoffel zu kaufen, sondern den gesamten großen Bedarf für die gefangenen Krieger zu wesentlich niedrigeren Preisen aus Mitteldeutschland zu decken.

Rassau, 14. Okt. Gestern Nachmittag wurden auf dem Burgberge in der Nähe des Steindenkmals die Leichen eines 20jährigen Mannes und einer 18jährigen Dame, den besseren Ständen angehörend, beide aus Frankfurt a. M., aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Die Leiche des Mannes hielt in der rechten Hand noch einen Revolver. Am 2. Sept. ds. Js. hatten die Selbstmörder von Nassau aus Briete aufgegeben, in denen sie die Absicht aussprachen, aus dem Leben zu scheiden.

Coblenz, 16. Okt. (Flugzeug bei Coblenz.) In der verfloßenen Nacht gegen 3 1/4 Uhr wurde ein Flieger gehört, der aus der Richtung von Neuwied kam. Wegen des dichten Nebels konnte das Flugzeug nicht gesehen werden. Verschiedene Schüsse wurden von unseren Wachen abgegeben, um den Flieger zum Landen zu zwingen, daß wir ihn erwarteten.

— Im Coblenzer Schlachthof wurden im vergangenen Monat September geschlachtet: 177 Ochsen, 290 Stiere, 373 Kühe, 25 Pferde, 2899 Schweine, 1139 Kälber, 431 Schafe und 10 Ziegen.

Neuwied, 12. Okt. Einen Beweis für die Tatsache, daß noch viel Goldgeld im Lande steckt, bietet folgendes Vorkommnis: In Neuwied und Umgebung wurde in der letzten Zeit alles Goldgeld systematisch gesammelt. Aus einer Westerwaldgemeinde wurden der Reichsbank an einem Tage 17000 Mark in Gold eingeliefert.

Düsseldorf, 13. Okt. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung legte Oberbürgermeister Dr. Döhler dar, daß die für 1915 geplante Ausstellung Hundert Jahre Kunst und Kultur nicht zur Durchführung gelangen könne. Auch sei es nicht möglich, die Ausstellung auf spätere Zeit zu verschieben. Die Stadtverwaltung empfehle daher in Uebereinstimmung mit der Ausstellungsleitung, die auf dem Ausstellungsgelände ausgeführten Bauten niederzulegen. Die bisher entstandenen Kosten soll die Stadt übernehmen. Die Garantiegehaber werden nicht in Anspruch genommen. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Die für die Ausstellung bisher entstandenen Kosten werden auf rund 2000000 Mark geschätzt.

Deßau, 11. Okt. Furchtbare Ernte hat der Tod auf dem Schlachtfelde in der Familie v. König-Boeringall gehalten. Nicht weniger als vier Söhne dieser Familie sind den Helbentob fürs Vaterland gestorben: Joachim v. König, Hauptmann, Hans v. König, Oberleutnant, Kurt v. König, Reserveleutnant und Eberhard v. König, Leutnant. Der letzte der Brüder, Ernst v. König, rückte vor kurzem mit einer Ersatz-Abteilung als Hauptmann ins Feld.

Kriegsnachrichten.

Das Verhalten Englands gegenüber der Stadt Antwerpen.

Haag, 14. Okt. Die Morningpost tabelt das Verhalten Englands gegenüber der Stadt Antwerpen. Entweder müßte man die belgische Besatzung zurückziehen und den Kampf in offenem Felde aufnehmen, oder eine starke Truppenmacht zum Entsatz schicken. Indessen schickte man unzureichende Kräfte und ermutigte die Belgier zum Widerstand, der unter diesen Umständen erfolglos sein mußte. (Ein schlechter Trost für die Belgier.)

China verwahrt sich.

Wien, 14. Okt. Der chinesische Gesandte brachte dem hiesigen Ministerium des Aeußern einen an ihre Vertretungen im Auslande gerichteten Rundschreiben zur Kenntnis, in dem Protest gegen die Besetzung der Eisenbahn Kiautschou-Tiansu durch Japan und England erhoben wird.

Der Untergang der „Pallada“.

London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent der „Morning Post“ schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers „Pallada“: Der Panzerkreuzer „Bajan“, der mit der „Pallada“ zusammen war, hielt genau die gegebenen Anordnungen ein und versuchte nicht, der „Pallada“ zu „Hilfe“ zu kommen, um nicht auch das Ziel eines Torpedos des Unterseebootes zu werden. „Bajan“, der damit dem Schicksal der drei britischen Kreuzer in der Nordsee entging, befindet sich soweit bekannt, in Sicherheit.

Wien, 14. Okt. Die Blätter besprechen den Untergang der „Pallada“ und widmen der neuen deutschen Helbentat herrliche Worte. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meint: Der Verlust eines der schönsten Kreuzer werde auf die Baltische Flotte werde jetzt noch lähmender einwirken. Immer mehr zeige sich, daß die deutsche Wehrmacht in Belagerungsgeschützen, Zeppelinen, Unterseebooten, Angriffswaffen besitze, denen die zu Beginn des Krieges so selbstbewußten Mächte nichts Ebenbürtiges entgegenzustellen haben.

Berlin, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Das offizielle Petersburger Telegraphenbureau verbreitet die Nachricht des russischen Generalstabes, wonach bei der Vernichtung der „Pallada“ zwei deutsche Unterseeboote vernichtet worden seien. Die Mitteilung ist, wie wir von amtlicher Stelle erfahren, in jeder Hinsicht unzutreffend.